

Institut für Zusammenarbeit im Erziehungs- und Bildungsbereich (IFZE):

Das Institut für Zusammenarbeit im Erziehungs- und Bildungsbereich macht sich zur Aufgabe, eine kooperative Arbeit im Erziehungs- und Bildungsbereich zu entwickeln:

- Eltern, ErzieherInnen, SozialpädagogenInnen und Lehrkräfte der verschiedenen Schultypen zur Zusammenarbeit anzuregen und fachliche Hilfe dabei anzubieten.
- "MEDIATOREN" als Vermittler zwischen Elternhaus, Kindertagesstätte und Schule auszubilden und Konfliktarbeit im Erziehungs- und Bildungsbereich anzuregen.
- Gemeinsame Fortbildungen anzubieten und das "Starnberger Wochenende" als Forum für Eltern, Schüler, SozialpädagogenInnen, Erzieher, Lehrkräfte, psychologische Fachkräfte, Ärzte und andere interessierte Berufsgruppen durchzuführen.
- Projekte und Modelle im Erziehungsbereich zu entwickeln, zu fördern und bekannt zu machen.

Träger des IFZE ist der Verein zur Förderung der Zusammenarbeit im Erziehungs- und Bildungsbereich e.V.

Verein zur Förderung der Zusammenarbeit im Erziehungs- und Bildungsbereich e.V.:

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Bayern
Träger der freien Jugendhilfe in Bayern im Sinne des Paragraph 75 SGB VIII gemäß Artikel 33 2 Satz 3 AGSG

Vorstandsmitglieder:

1. Vorsitzende: Elfie Schloter
Stellv. Vorsitzende: Sally-Innes Prahmann

Leitung des Beirates:

(stand bei Drucklegung noch nicht fest)

Bankverbindung:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE77 7025 0150 0017 1386 60
SWIFT-BIC: BYLADEM1KMS

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerabzugsfähig.
(St.Nr. 117/111/40389 FFB)

Erziehungs- mediator

-
ein
neuer Beruf?



Institut für Zusammenarbeit
im Erziehungs- und Bildungsbereich (IFZE)

82335 Berg
Am Starnberger See
Seeburgstr. 18
ifze.mail@t-online.de
Tel: 08151 – 953 951
täglich von 8 – 9 Uhr
Di. und Do. 8 - 12.30 Uhr
Fax: 08151 – 50 120
www.ifze.de



Institut für
Zusammenarbeit im
Erziehungs- und
Bildungsbereich

82335 Berg
Am Starnberger See
Seeburgstraße 18

Kinder werden nicht nur von ihren Eltern, sondern auch von ErzieherInnen und LehrerInnen "erzogen". Für das Wohl des Kindes ist es entscheidend, wie diese zusammenarbeiten.

Anders als in der Vergangenheit brauchen Eltern, Erzieher und Lehrer neue Formen des Miteinanders, um den Kindern die kräftebindenden Loyalitätskonflikte zu ersparen und eine gemeinsame Erziehung zu ermöglichen.

Konflikte führen im Streit zu Verletzungen. Häufig sind gegenseitige Abwertungen und Rückzug die Folge. Um neue Wege zu finden und in Konfliktfällen wieder aufeinander zugehen zu können, braucht es Vermittler.

Mit Hilfe eines allparteilichen Dritten, des **ERZIEHUNGSMEDIATORS**, kommen die Konfliktparteien in einen offenen und fairen Ausgleich ihrer subjektiven Interessen. Ziel der Mediation ist eine einvernehmliche und faire Regelung.

Erziehungsmediator(en)innen helfen auch bei der Gewaltprävention, bei der Erarbeitung von Sozialtraining und positiven Umgangsformen bei Moderation und Elternarbeit.

Unsere **Weiterbildung** zum **ERZIEHUNGSMEDIATOR** richtet sich an Menschen mit Vorberufen aus dem Erziehungssektor:

- LehrerInnen
- ErzieherInnen
- SozialpädagogenInnen
- PsychologenInnen
- HeilpädagogenInnen
- Eltern



Erziehungsmediation findet Anwendung bei Konflikten zwischen:

- Eltern und LehrerInnen bzw. ErzieherInnen
- LehrerInnen und SchülerInnen
- SchülerInnen untereinander
- LehrerInnen im Kollegium
- LehrerInnen und Schulleitung
- Getrennt lebenden Eltern (z. B. bei der Besuchsregelung)
- Pflegeeltern und leiblichen Eltern (z. B. in Erziehungsfragen)
- Erwachsenen und Jugendlichen z. B. i. Sportbereich (im Rahmen der Jugendarbeit von Vereinen)

Fähigkeiten, die Interessenten für den Beruf des ERZIEHUNGSMEDIATORS brauchen:

- Kontaktfähigkeit
- Erfahrung im Umgang mit Kindern
- Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Fähigkeit sich abzugrenzen
- Fähigkeit Ambivalenzen auszuhalten
- Klarheit und Toleranz
- Pioniergeist, d. h. die Einstellung zur Etablierung dieses neuen Berufsbildes beizutragen und die Bereitschaft zur freiberuflichen Tätigkeit
- Mittragen des Ziels, das sich der Trägerverein gesteckt hat: Miteinander statt Gegeneinander
- Vertrauen in die Ressourcen zur Versöhnung, die jeder Mensch hat
- Respekt vor den Grenzen der Konfliktpartner, ob sie die Versöhnung zulassen können oder nicht
- Geduld und Belastbarkeit



In zweijähriger, berufsbegleitender Weiterbildung mit anschließender Supervision soll die Qualifikation erworben werden. Das Curriculum umfasst Kenntnisse aus Psychologie, Medizin, Pädagogik, juristischem Bereich, Methodik der Mediation und Selbsterfahrung. Die Weiterbildung ist im Bausteinprinzip aufgebaut und kann je nach Vorbildung absolviert werden.

Weiterbildungszeiten pro Monat: 1 Wochenende: Freitag 16-21.30 Uhr und Samstag 9-18 Uhr.

Weiterbildungskosten: €175,-- pro Monat

Zögern Sie nicht uns bei weiteren Fragen anzurufen.

Dozentinnen und Dozenten:

Elisabeth Breit-Schröder, Dipl.-Psych., Fam.therapeutin, Supervisorin

Hans Dusolt, Dipl.-Psych., Mediator

Dr. Monika Hintz, Biologin, Erziehungsmediatorin, (Organisation der Weiterbildung)

Heinz Huber, Dipl.-Psych., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut

Gabriele Krause, Lehrerin, Tanztherapeutin, Erziehungsmediatorin

Dr. Reinhold Miller, Lehrer, Lehrerausbilder, Autor (Literatur für den Bildungs- und Kommunikationsbereich)

Christina Plückhahn, Lehrerin, Diplom in Kommunikationsdesign

Prof. Roland Proksch, Jurist, Mediator

Elfie Schloter, Dipl.-Psych., Familientherapeutin, Supervisorin (Leitung der Weiterbildung)

Martin Schuster, Lehrer, Theologe, Montessoripäd.

Prof. Dr. Eva Maria Waibel, Grund- und Hauptschullehrerin, Psychotherapeutin in Existenzanalyse und Logotherapie, Dozentin für Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Viktor-Frankl-Hochschule in Klagenfurt. www.eva-maria-waibel.at

Gertrud Wölke, Dipl.-Psych., Fam.-therapeutin, Mediatorin, Supervisorin

